

I.

Züge aus dem Leben Friedrich Wilhelms III.
Königs von Preußen.

Ein als König, Christ und Mensch gleich edles Herz tritt uns in den nachfolgenden Zügen entgegen. Sie sprechen alle an und für sich selbst, und sie bedürfen keines Wortes näherer Bezeichnung und Erläuterung.

1.

Als der König noch ein Knabe von zehn Jahren war, brachte eines Tages ein Gärtnerbursche ein Körbchen mit schönen, reifen, im Treibhause gezogenen Kirschen. Sie sahen unendlich lockend aus, und es war im Monate Januar. Beim Anblicke der köstlichen Früchte, die der Prinz ohnehin sehr liebte, wünschte er sehr, sie zu genießen. Der Kammerdiener Wolter sagte: Königliche Hoheit, sie sollen fünf Thaler kosten, denn es ist eine große Seltenheit in dieser Jahreszeit.

Wie? rief verwundert der Prinz. Eine Hand voll Kirschen fünf Thaler? — Rasch und entschieden drehte er sich um, und sagte fest: Ich mag sie nicht! Und der Gärtnerbursche entfernte sich mit seinen Kirschen.

Wenige Stunden später ließ sich ein Bürger und Schuhmachermeister aus Potsdam melden.

Wolter, hören Sie doch, was der Mann will! sagte der Prinz. Wolter ging und kam dann mit dem Bescheide zurück, der arme